

# PRAXIS DER ERWACHSENENBILDUNG

## Rückblick auf die Lehrgänge in den Bundes schulen 1963

Die Lehrgänge in den Bundesschulen sind ein an Umfang und Intensität bedeutender Bereich der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit. Aus einer Reihe von Gründen — hauptsächlich dem der Erfolgskontrolle — ist es daher nützlich, die Beteiligung an den Lehrgängen und etwaige „Bewegungen“ ständig zu beobachten. Es ist auch wichtig zu wissen, wer im einzelnen an den Lehrgängen teilnimmt. Vielleicht lassen sich bei der Beobachtung eines längeren Zeitraums bestimmte „Trends“ feststellen. Auf jeden Fall geben die statistischen Daten wichtige Fingerzeige für die zukünftige Planung.

Die Teilnehmer der Lehrgänge in den Bundesschulen werden nach verschiedenen Gesichtspunkten und Merkmalen statistisch erfaßt. Der Gesamtbericht über die Lehrgänge in den sechs Bundesschulen wird jeweils für den Zeitraum eines Jahres erstellt. Die Zusammenfassung der Einzelberichte über die Lehrgänge 1963 konnte jetzt abgeschlossen werden.

Im vergangenen Jahr fanden insgesamt 7519 Gewerkschafter Gelegenheit, an Bildungsveranstaltungen in den Bundesschulen teilzunehmen. 1212 Teilnehmer zählten die 49 grundlagenbildenden Lehrgänge, die sich über drei Wochen erstrecken. An den 33 Speziallehrgängen, die eine Woche dauern, nahmen 853 Kolleginnen und Kollegen teil. Der Anteil der Frauen beläuft sich bei den grundlagenbildenden Lehrgängen auf 62 = 5,1 vH, bei den Speziallehrgängen auf 213 = 25 vH. Wenn man sich daran erinnert, daß etwa ein Drittel aller Arbeitnehmer Frauen **sind, so** ist das Ergebnis ausgesprochen bescheiden.

In den grundlagenbildenden Lehrgängen waren im Durchschnitt 25,6 Teilnehmer. Zwischen den Lehrgangstypen gab es in der Belegung zum Teil beträchtliche Schwankungen. Nach wie vor konnten die Einführungslehrgänge für Arbeitsrecht (A I) mit durchschnittlich 31 die meisten Teilnehmer aufweisen. An zweiter Stelle stehen die Lehrgänge „Die industrielle Gesellschaft und die Gewerkschaften“ (GI) mit durchschnittlich 27,3 Teilnehmern. Die niedrigste Belegung hatten die fünf Lehrgänge Wirtschaftskunde mit durchschnittlich je 20 Teilnehmern.

Das Durchschnittsalter der Teilnehmer ist gegenüber 1962 wieder etwas hinaufgegangen und hat mit 35,6 Jahren den Höchststand der vergangenen fünf Jahre erreicht. In der Altersgruppe von 35—39 Jahren fanden sich

250, in der von 30—34 Jahren 233 und in der von 40—44 Jahren 227 Teilnehmer.

Die durchschnittliche Gewerkschaftszugehörigkeit ist in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich gestiegen. 1963 gehörte jeder Teilnehmer durchschnittlich 10,2 Jahre der Gewerkschaft an.

Die Relation zwischen Verheirateten und Ledigen hat sich mit 81,2 vH nur gering zugunsten der Verheirateten verschoben. 1962 betrug der Anteil der Verheirateten 80,5 vH.

Mehr als die Hälfte der Teilnehmer, nämlich 673, hatten vorher schon einmal einen Lehrgang in einer Bundesschule besucht. Etwa ebenso viele, genau 642, waren früher schon in einem Lehrgang einer Gewerkschaftsschule gewesen. An örtlichen Gewerkschaftslehrgängen hatten 771, am Fernunterricht 177 teilgenommen.

Die meisten Teilnehmer bekleiden in der Gewerkschaftsarbeit eine Funktion; einige ha-

ben mehrere Ämter. So haben 450 ehrenamtliche Vorsitzende und Vorstandsmitglieder, 288 Betriebs- bzw. Personalratsvorsitzende, 332 Betriebs- oder Personalratsmitglieder, 32 Aufsichtsräte, 80 Arbeitsrichter, 61 Sozialrichter und 188 Versichertenvertreter in den Selbstverwaltungsorganen der Sozialversicherung an den Lehrgängen teilgenommen. Die Anzahl der gewerkschaftlichen Vertrauensleute betrug 592.

Insgesamt gesehen ist das eine durchaus zufriedenstellende Bilanz. Dabei soll aber nicht übersehen werden, daß in einigen Lehrgängen noch mehr Teilnehmer sein könnten. Deshalb soll an dieser Stelle noch einmal an die Bildungsausschüsse der DGB-Kreise und DGB-Landesbezirke appelliert werden, der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit die Aufmerksamkeit zuzuwenden, die ihr gebührt. Bildungsarbeit erfordert immer auch ständige Beratung und Förderung der besten Kräfte.

*Heinz Eckert*